

12. September bis 17. Oktober 2010

5 mal München

Peter Casagrande

Ernst Heckelmann

Heiko Herrmann

Franz Hitzler

Helmut Sturm



Galerie Schrade · Schloß Mochental



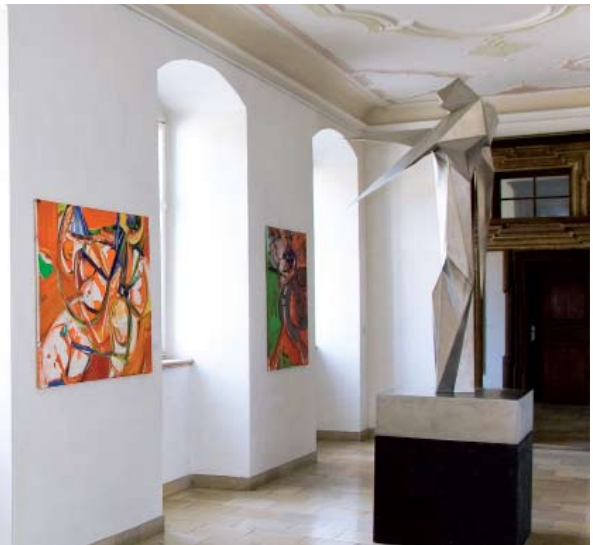
5 x München - Malerei und Skulptur

„Damals provoziert, heute etabliert. Die Münchner Künstlergruppe ‚Spur‘ war bekämpft, heute schmückt man sich mit ihr. Wir haben dem großen Künstler Helmut Sturm, dem Mitbegründer der Gruppe ‚Spur‘ bewusst, als dem Altvater der modernen Münchner Malerei, im Rahmen der Ausstellung „5 x München - Malerei und Skulptur“ in der Nikolauskapelle eine große Gedächtnisausstellung gewidmet“, mit diesen Worten eröffnete Ewald Karl Schrade seine große Schau. In barockem Rahmen. Mit expressiv überbordenden, faszinierenden Positionen der hochkarätigen Künstler: Peter Casagrande, Ernst Heckelmann, Heiko Herrmann, Franz Hitzler und Helmut Sturm.

„5 mal München“, das heißt: Studium aller Künstler an der Münchner Akademie der Bildenden Künste. Zusammentreffen im Münchner Künstler-Viertel Haidhausen sowie gemeinsames Arbeiten in der Keramikwerkstatt S. Giorgio in Ligurien (Casagrande, Hitzler, Heckelmann) und im „Kollektiv Herzogstraße“ (Heiko Herrmann). Das heißt auch: Diskussion, Reibung, Suche nach Neuem. Wie schon 1957 innerhalb der Künstlervereinigung „Spur“, mit der emotionalen Impulsfigur Heimrad Prem, den wichtigen Künstlern Lothar Fischer und HP Zimmer sowie dem intellektuellen Kopf, dem Maler, Helmut Sturm. „Letzterer“, so der Laudator Dr. Elmar Zorn zur Eröffnung, „Garant und Mittelpunktfigur all dieser Kollektive (...) über ‚Wir‘ zu ‚Geflecht‘ bis zu ‚Kollektiv Herzogstraße‘“.



Überraschendes, Kontroverses, Spannendes ist zu sehen: Großformatige Leinwandarbeiten von **Peter Casagrande**, die von einem energiegeladenen, aus der Bewegung kommenden Entstehungsprozess berichten, und sich als immense Farb-Räume auf tun. Ein Künstler „für den das Entstehen seiner Bilder als Theaterauftritt, eine Live-Aktion für ein work-in-progress mit großem Gestus bedeuten“ (Elmar Zorn). Wilde, unverhüllte Kraft hinter und in den gestischen Landschaftsbildern und der naturbezogenen Chiffrenschrift von **Ernst Heckelmann**. Farben und ein Arsenal von Formen als „Träger der labyrinthisch ausufernden Emotion im Bild“ (Andreas Kühne) in den Gemälden sowie Heldenköpfen und Büsten von **Heiko Herrmann**. Massive Farberuptionen in von Chimären erzählenden Gemälden, aber auch Neuinterpretationen von Chaos und Schöpfung in der keramischen Skulptur von **Franz Hitzler**. Und nicht zuletzt die bahnbrechende Malerei von **Helmut Sturm**: „Emotionale, gestische Malerei“ als „Ergebnis eines fruchtbaren Zusammenspiels von Rationalität, Emotionalität und Spontanität“ (Pia Dorncher).





Peter Casagrande



1946 geboren in Weilheim **1970-75** Akademie der Bildenden Künste München (Prof. Träger); Hochschule für Bildende Künste Berlin **1983** Stipendium der Stadt München, Staatl. Förderpreis Bayern **1980** Drazek Art Gallery, München **1983** Große Kunstausstellung München, Haus der Kunst **1984** Bayerische Kunst unserer Tage in Wien **1985** Galerie Heseler, München **1986** Bayerische Kunst unserer Tage in Budapest **1987** Lorenzelli Arte, Milano **1988** Kipa Contemporary Art, London; Künstlerwerkstätten, München; Bayerische Kunst unserer Tage in Kairo **1991** Galerie Pabst, Frankfurt **1993** V. Biennale, Zielona Gora, Polen **1995** Städt. Galerie Rosenheim **1996** Parochialkirche, Berlin; Galerie Pommersfelde, Berlin **1997** Städt. Galerie, Aschaffenburg **1998** Fondazione Reverberi, Genova

1999 Otto Galerie, München **2001** S. Croce Vigoleno, Piacenza **2002** Van Ham, Köln; Auditorio Casalmaggiore, Parma **2003** Kunsthaus, Marktobendorf; Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München **2005** Landestheater Schwaben, Memmingen, Work in Progress in „Femmes blanches et noires“, Kunsthalle Tallinn **2006** Museum Baden, Solingen; Kunsthalle Villa Kobe, Halle **2007** Galerie Proteé, Paris **2008** Städt. Galerie Rosenheim; Galerie George Pompidou, Anglet **2009** Galerie Noah, Augsburg; Galerie Titus Koch, Schloß Randeck **2010** Kunsthalle Kempten; Kunstpavillon München **2002** regelmäßige Arbeitsaufenthalte in der Keramikwerkstatt „San Giorgio“ in Albisola, Ligurien.

Peter Casagrande lebt und arbeitet in Maitenbeth und Genova.



„Das Malen als eine unentwegte Folge von Sedimentierungen, Aufbrüchen, Verwerfungen, das beständige Sich-Ablagern bildnerischer Energie auf dem Weg zu einem Bild, das sich erst am Ende zeigt. Dabei sind Intensität und Verdichtung kontemplative Momente, um in die Tiefe zu dringen, tiefer liegende Schichten aufzuspüren.“

Peter Casagrande

Ernst Heckelmann



1948 geboren in Wartaweil **1969-1974** Akademie der Bildenden Künste München **1989** Kunstpreis Ebersberg **1990** Stadtmalerstipendium Bremervörde, International Art Camp Kuala Lumpur, Malaysia **1992** Max-Pschorr-Stipendium **1994** Arbeitsaufenthalt in Schloss Solitude, Stuttgart **2000** BR Film über Ernst Heckelmann „Wege, die die Bilder gehen“ **2002** BR 2 „Das Notizbuch. Interview mit Ernst Heckelmann“, Dozent an der Kunstakademie Bad Reichenhall, Mitglied der Neuen Gruppe, München.

zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a.: **1978** „Ernst Heckelmann“, Produzentengalerie München **1981** „Der Bus“, Lothringerstraße 13 München, „Berge 81“, Rathaushalle München **1982** „Ernst Heckelmann. Malerei auf Papier“, Kunstverein München **1984** ART – „Deutsche Landschaft“, Schloss Charlottenburg Berlin **1992** „Unframed – Works on Paper by Munich Artists“, The Machine Shop Gallery, Cincinnati **1998** „Künstlerboote“, Städtische Sammlungen Ulm **2004** „Landschaft und Erinnerung“, Rathaushalle München **2007** „Game over“, Kloster Irsee - „Feuer und Sturm“, Stadtmuseum Ingolstadt **2007** „La Fabbrica dei Sogni“, Casa Mantegna, Mantova, „Ziemlich hoch“, Kunsthaus Kaufbeuren **2008** „Ernst Heckelmann - romantics“, Neues Stadtmuseum Landberg am Lech **2010** „schneeweiß – schneublau“ Bilder aus dem Oberland“, Kloster Benediktbeuren **2002** arbeitet er regelmäßig zweimal im Jahr in der Keramikwerkstatt „San Giorgio in Albisola, Ligurien.

Ernst Heckelmann lebt in München und Dornstetten am Lech.



Am Staffelsee, 2008, Acryl auf Papier, 43 x 123 cm

„Ernst Heckelmann ist und bleibt ein wilder, ungezügelt darauflos arbeitender Maler. (...) Dadurch entsteht eine unbestechliche Wahrhaftigkeit, der man sich schwer entziehen kann. Die Sogwirkung von Heckelmanns Bildern entlarvt das Leben, das so geschwind dahineilt (...).“

Hartfried Neunzert

Heiko Herrmann



1953 geboren in Schrobenhausen **1971-73** Glasmalerlehre in Neugablonz **1973-74** Schüler von Heimrad Prem **1974-81** Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München, Meisterschüler Prof. Reipka **1976-81** Mitglied der Künstlergruppe „Kollektiv Herzogstraße“ **1979** Gestaltung der Kulturzeitschrift „ANALLE“ Nr. 7 **1981** Realisierung zweier Super 8-Filme über den eigenen Malerei-Prozess **1982** Förderstipendium der Stadt München **1984** Stipendium der Prinzregent Luitpold Stiftung **1985** Staatl. Förderpreis für Malerei, Bayern **1986** Arbeitsaufenthalt in Frankfurt Städelschule, USA-Stipendium des Freistaates Bayern in San Francisco

1989 Arbeitsaufenthalt in Vence, Frankreich, Franz-Joseph-Spiegler-Preis, mit 6-wöchigem Arbeitsaufenthalt in Schloß Mochental **1990** Gastprofessur für Malerei, „Pentiment“ Internationale Akademie für Kunst und Gestaltung, Hamburg **1991** Atelier im Zehentstadel, Pertolzhofen **1992** Arbeitsaufenthalt in Capanole, Italien **1993-10** Organisation Künstlersymposium „Pertolzhofener Kunstdingertage“ **1994** Film des Bayerischen Rundfunk von Peter Buchka „Wege aus der Gruppe“ Atelierbesuche bei Dietrich Bartscht, Heiko Herrmann, Armin Saub **1995-96** Stipendium des Freistaates Bayern, halbjähriger Studienaufenthalt in der Cité Internationale des Arts, Paris **1997** Arbeitsaufenthalt in Marokko **1998** Arbeitsaufenthalt auf Zypern **2005** Gründung Kunstverein Pertolzhofen e.V. **2006** Stipendium in Odessa, Ukraine **2007** Eröffnung der Kunsthalle Pertolzhofen **2009** Stipendium, Artcenter Plovdiv, Bulgarien.

Heiko Herrmann lebt in München und Pertolzhofen.



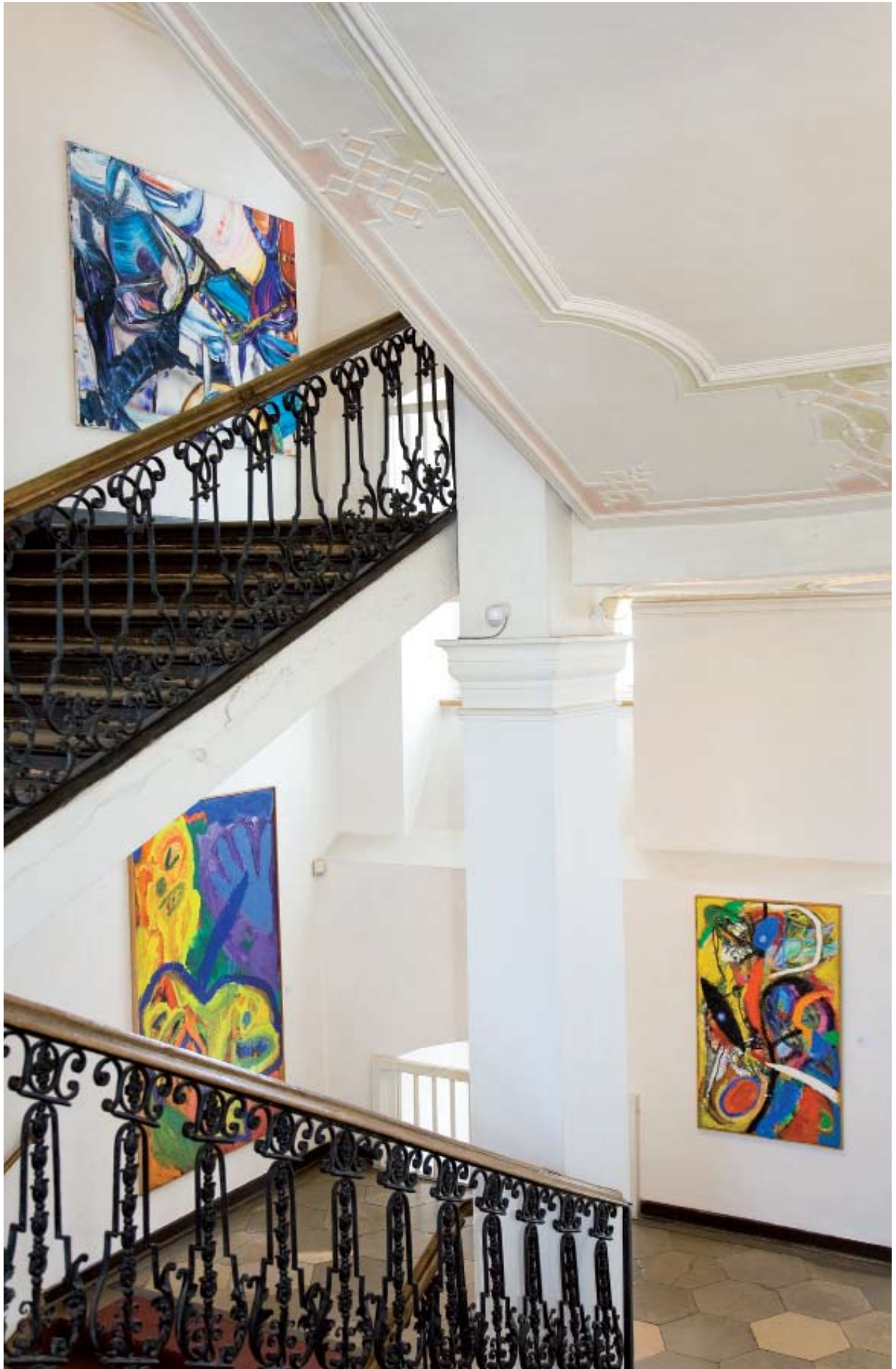
Gegenlauf der Welt, 2009, Öl auf Leinwand, 115 x 100 cm



Deora, 1997, Terracotta auf Acryl, 35 x 20 x 18 cm

„Ich fange ein Bild an mit Grundformen oder Flecken, um gegen die leere Leinwand anzukämpfen, (...). Dann bringe ich auf die Flecken eine Antwort, einen Kontrapunkt oder setze eine Addition dazu. (...) So entsteht Frage und Antwort und das läuft über Farbe und Zeichnung ab. Das schichtet sich über mehrere Farbraumschichten, wodurch ein Vorne und Hinten entsteht. Dann gibt es Momente, in denen das Bild Eigenleben entfaltet, wo man aufhören könnte. Das ist mir aber zu steril. Dem Fluß, der im Bild entstanden ist, will ich noch eins draufsetzen, dass ein Überfluß entsteht.“

Heiko Herrmann



Franz Hitzler

1946 geboren bei Regensburg **1967-72** Akademie der Bildenden Künste München **1981** Bayr. Staatsförderpreis seit **1997** Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste **2009** Friedrich-Baur-Preis für Bildende Kunst **1975** zahlreiche Einzelausstellungen, u.a. in folgenden Museen: **1980** Bonner Kunstverein **1983** Visual Art Museum, New York mit Troels Wörsel **1986** Bayerische Staatsgalerie Moderner Kunst, München **1987** Städt. Museum Leverkusen; Schloss Morsbroich **1989** Staatliche Graphische Sammlung München; Kunstverein Augsburg **1993** Museum der Bildenden Künste Leipzig **2001** Rathausgalerie München mit



H.M. Bachmayer **2002** Kunstraum Akademie der Diözese Rottenburg, Stuttgart **2007** Städt. Galerie Im Leeren Beutel, Regensburg (Retrospektive) **2009** Kunsthalle Schweinfurt **2010** Künstlerhaus Marktobendorf; Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): **1981** „Bildwechsel“, Akademie der Künste Berlin **1983** „Aktuell 83“, Lenbachhaus, München; „New figuration“, contemporary art from Germany, University of California, Los Angeles **1990** „Am Anfang war das Bild“, Villa Stuck, München **2000** Schenkung Otto van de Loo, Kunsthalle Emden **2002** International Print Biennale, Seoul, Korea **2003** Neue Nationalgalerie Berlin „Anarchie in der Kunst“ **2005** „Leidenschaft für die Kunst“, Pinakothek der Moderne, München; Tokio International Miniprint Triennale **2006** „Auge und Geist“, Rathausgalerie München **2007** „Keramisk Kunst Fra Asger Yorns Italien“, Danmarks Keramikmuseum, Middelfart, Dänemark **2008** „Expressionale“ Kunstarkaden Berlin; „Ceramica de artistas“, Diputation de Zaragoza, Spanien **2009** „Die Macht des Expressiven“, Neue Nationalgalerie Berlin; „German Figurative Art“, DIE GALERIE, Seoul, Korea seit **2002** arbeitet er regelmäßig zweimal im Jahr in der Keramikwerkstatt „San Giorgio“ in Albisola, Ligurien.

Franz Hitzler lebt in München und im Allgäu.



ohne Titel, 1991, Acryl auf Leinwand, 190 x 130 cm



„Der künstlerischen Eruption bei Hitzler entsteigen Kompositionen und Gebilde wie erstarrtes Urgestein. Sie türmen und sie schrauben sich auf einer Art Sockel, der zuweilen abgesetzt, zuweilen unmittelbar in den Körper übergeht, in die Höhe, eine Referenz an afrikanische oder mittelalterliche Statuen. Auf engstem Raum vollzieht sich ein intensives Geschehen. (...) Hitzler hat sein Universum an Chimären, Mischwesen, Leviathanen und anderen Ungeheuerlichkeiten entwickelt, wie ein persönliches Vokabular (...).“

Ellen Maurer Zilioli

Helmut Sturm

1932 geboren am 21. Februar in Furth im Wald **1952- 58** Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München (zuletzt Meisterschüler bei Erich Glette) **1957** Gründung der Gruppe „SPUR“ zusammen mit Heimrad Prem, HP Zimmer, Lothar Fischer **1958** SPUR-Manifest und SPUR-Grafikmappe mit 12 Radierungen der Künstler und Texten von Asger Jorn, Hans Platschek und Conrad Westphal **1959-1962** Mitglied der „Situationistischen Internationale“ **1961** längerer Aufenthalt mit SPUR in Schweden **1965-66** Zusammenarbeit mit „SPUR“ und „Wir“, Mitherausgeber der Zeitschrift „SPUR-Wir“ **1966** Mitbegründer von „Geflecht“ **1970** Mitbegründer des Kinderforums in den Räumen der Forumgalerie van de Loo, München, wo er zehn Jahre lang mitarbeiten wird



ohne Titel, Öl auf Leinwand, 2003, 80 x 80 cm

1980-82 Gastprofessor an der Hochschule der Künste, Berlin, Übernahme der Klasse von Hann Trier **1985-98** Professur an der Akademie der Bildenden Künste, München **1986** Fritz-Winter-Preis **1994** Wahl zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München.

2008 verstirbt Helmut Sturm am 19. Februar als letztes Mitglied des SPUR-Quartetts.

Zahlreiche Einzelausstellungen machen Helmut Sturm seit den frühen sechziger Jahren in Deutschland bekannt. Seinen internationalen Ruf stützen vor allem Gruppenausstellungen, insbesondere mit den Gruppen „SPUR“ und „GEFLECHT“.



ohne Titel, Öl auf Leinwand, 1983, 170 x 124 cm

„Die Wachstumssemantik bedingt das Non-finito des Bildes. Sehr oft denke ich, dass ich nicht weiß, wann ein Werk ‚beendet ist‘, denn oft treibe ich es ein wenig zu weit. Eine besondere Balance ist notwendig, um in einem Gemälde alles zu erhalten, was es fließend und in Bewegung hält. Es kann nicht angehalten werden. Ich denke, man muß es verlassen, während es noch lebendig ist und sich bewegt (...).“

Helmut Sturm



Elmar Zorn bei der Rede zur Eröffnung



von links: Elmar Zorn, Ewald Schrade, Peter Casagrande, Susanne Zuehke, Franz Hitzler, Ernst Heckelmann, Heiko Herrmann



Ewald Schrade bei der Begrüßung



Elmar Zorn bei der Rede



Horatius Häberle
Regisseur, Schauspieler und Autor



Das Hauptportal



Die Schloßterasse

Die Schloßterasse
Skulpturen von Ralf Klement und Klaus Prior



GALERIE EWALD KARL SCHRADER



KARLSRUHE & MOCHENTAL

Galerie Schrade · Schloß Mochental

89584 Ehingen - Mochental, Fon 07375/418, Fax - 467
schrade@galerie-schrade.de, www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 13.00–17.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 11.00–17.00 Uhr

Fotos und Layout: Martina Strilic, Texte: Dr. Melanie Klier